

- 1) Damit wird auf die Tatsache angespielt, dass man bei der Wiederbesetzung der Gardeoberstenstelle, den Gesetzen der Anciennität, die eindeutig für eine Kandidatur Redings sprachen, nicht Rechnung tragend, Estavayer-Montet dazu berufen wollte. ↗

Original, in franz. Sprache
AH 40, 175-176

99

1654 Februar 6., Schwyz

A

2

SCHREIBEN VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN GARDEHPTM.
[HEINRICH II.] ZURLAUBEN, PARIS

"Je ne vous ay point escrit per le dernier ordinaire & par le present J'ay apprains de ... vostre pere [Beat II. Zurlauben] en quell estat sont les affaires en Court." Inzwischen aber werde hier lautstark verbreitet, die [durch den Tod von Melchior Hässi] freigewordene Stelle [eines Gardeobersten] sei mit der Person von [Lorenz d'Estavayer-Montet] besetzt worden. "Ce que pourtant ie n'ay volu Croire, que ie n'eusse ces nouvelles de vous mesme." All jene, die Montet näher kennen, seien von den genannten Neuigkeiten tief betroffen. In der Tat befürchte männiglich, dass dieser - sollte er tatsächlich zum Gardeobersten ernannt worden sein - mit der Garde ähnlich umgehen werde, wie er dies vormals mit seinem Regiment [Mollonding] getan, "ce qui seroit la Ruine dez Cappitaines, de tout cela ill faut attendre [die Gazette?] le boiteux.

J'ay aussi apprains que vous ayez Receu noz Roles, & de M ... L'ambassadeur [Jean De la Barde] qu'on paye a paris la 5.^e monstre, aux Guardes Suisses." Wenn ihm also zu seinen, Redings, Handen irgendwelche Gelder ausbezahlt würden, möge er diese ungesäumt an Allenet in Lyon weiterleiten. Diesen habe er übrigens bereits davon unterrichtet, dass ihm binnem kurzem Geld zugehen werde. Er wäre ihm dankbar, wenn er ihm dann den Betrag dessen, was er nach Lyon habe abgehen lassen, mitteilen könnte.

Mit dem Danke für seine, Zurlaubens, stets guten Dienste und dem Ausdrucke des Wunsches, bei Gelegenheit Gegenrecht halten zu können, schliesst der Brief.

In einer von Zurlauben angebrachten, verstümmelten Dorsualnotiz kommt der Name "*iacquetz [Postmeister in Lyon?]*" vor.

Original, in franz. Sprache, mit zerstörtem Siegel
AH 40, 177-178 - Blatt 177^V und 178^R leer

100

1654 April 16., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN GARDEHPTM.
[HEINRICH II.] ZURLAUBEN, PARIS

Wie er seinen beiden letzten Schreiben, datiert vom 24. resp. 31. Mai, entnehme, sei er nach wie vor am Wohlergehen seiner, Redings, Person interessiert. Hierfür fühle er sich ihm sehr zu Dank verpflichtet.

In der Tat könne ihn, solange das Bündnis mit Frankreich, das man dank der Intrigen [der hiesigen] span. Faktion noch immer nicht habe schliessen können, nicht unter Dach und Fach sei, nichts zu einer Reise [nach Paris] veranlassen. Doch hoffe er nach wie vor, dass dem nun bald soweit sein und die am nächsten Sonntag in 8 Tagen stattfindende Landsgemeinde endlich entsprechende Beschlüsse fassen werde. Alles übrige werde man dann sehen.

Die 4 "*Roles*", die er ihm vermittels seines Vaters [Beat II. Zurlauben] habe überschicken lassen, werde er hoffentlich erhalten haben. Den diesen beigelegten Anordnungen zufolge habe er davon - "*oultre celle qu'ill a deia Receu de Vous*" - 2 "*monstres*" an Allenet in Lyon zu übersenden. Gleichzeitig habe er ihn auch gebeten, "*de mettre Le Reste d'argent que vous retirerez pour moy en Lieu de sureté, Jusques a nouvelle ordre*". Angesichts der Tatsache, dass das Bündnis nach wie vor nicht erneuert sei und die Orte [UR, SZ, UW und ZG] daher ein allgemeines Verbot, für Frankreich Rekrutenwerbungen durchzuführen, erlassen hätten, stehe er vor nicht eben geringen Problemen. "*Monsieur L'Ambassadeur [Jean De la Barde] a este un peu trop exact en ses demandes [Begehren um einen Aufbruch] qui a emu quelques subson & sinistres pensees dont La faction espagnole [Angst vor Transgressionen] a*